

Zl. 39 Kzpt/38

Dr. P a u l Josef,
Pol.Koär,

Untersuchung.

Wien, 18. November 1938.

{ 4 Fühl. d. d. R. d. R.

V e r m e r k.

Dr. Josef P a u l, Pol.Koär., wurde am 1./4.1938 in das K.Z. Dachau eingewiesen. Er war am 12./3.1938 in Wien festgenommen worden.

Er war, wie aus einem Bericht der Gestapo an das Gestapo in Berlin ersichtlich ist, früher Angehöriger der OSS und wurde im August 1934 bei der Polizeidirektion als Konzeptsbeamter eingestellt. Er hatte meistens politische Amtshandlungen gegen Nationalsozialisten zu führen, hat diese in der schärfsten Weise durchgeführt und immer das Höchstmaß der Strafe bestimmt. Er hat sogar festgenommene Nationalsozialisten gemeinst beschimpft, manche von ihnen mißhandelt und angespuckt. Er war unbeliebt, wurde in eine andere Dienststelle versetzt, da niemand mit ihm verkehren wollte, zumal auch feststand, daß Dr.P. auch Kameraden und Untergebene wegen Verdachts der Betätigung für die NSDAP. zur Anzeige gebracht hat.

In einem Schreiben an mich teilt die Gestapo Wien mir mit, daß er seit 1./4. im K.Z. sich befindet und nach Meinung der Gestapo Dr. P. auf Grund der Aktenlage nach dem BBV. aus dem öffentlichen Dienst zu entlassen ist.

Ewald Glaser hat an die NSDAP. XVI berichtet, daß er am 2./10.1934 zusammen mit anderen SA-Leuten im Liebhartstal durch 5 Kriminalbeamte verhaftet wurde. Ein SA-Mann hat die Sache dem Dr. Paul verraten. Als sich Glaser als Ausländer wegen der Haft beschweren wollte, stürzte, - so heißt

es in dem Bericht - Dr. Paul aus dem Zimmer heraus und brüllte ihn an: Was, Haftbeschwerde? Ja, 6 Monate und dann Wöllersdorf, Sie Schwein! Stecken Sie ihn sofort in die Zelle 5!" Diese Zelle ist die sogenannte Eiszelle, die meist für Betrunkene verwendet und auch dementsprechend verunreinigt ist. Auf Wunsch des Dr. Paul wurde er dort 3 Tage festgehalten. Er legte ihm ein Protokoll zur Unterschrift vor, das er sich zu unterschreiben weigerte. Er drohte ihm dann mit 4 Monaten Arrest und mit Abschubierung. Der Anzeiger hofft abschließend, den P. auch einmal einige Tage in der Zelle 5 zu wissen.

Aus dem Bericht der Gestapo ist ersichtlich, daß P. nach der Februarrevolte 1934 dem Koat 16 zugeteilt wurde. Dr. Auinger kennt ihn als verbissenen Gegner des Nationalsozialismus, der mit den OSS in Verbindung stand und durch Staatsrat Dr. Kimmel zur Polizei gekommen war. Dr. Paul suchte, wo es nur möglich war, der illegalen Organisation der NSDAP. Abbruch zu tun. Er hielt sich Konfidenten, beteiligte sich selbst an Verhaftungen von Nationalsozialisten, da er gegen die einschreitenden Krb. mißtrauisch war. Bei den Einvernahmen ließ er den Nationalsozialisten gegenüber seine Gegnerschaft durchblicken. Dr. Auinger sagt, daß er Häftlinge auch persönlich geschlagen hat, als sie ihm antworteten, daß sie Deutsche seien. Er verweist dabei auf eine Amalie Bauer, Lanzendorfer, Groß, Gigl und Genossen. Er ist auch gegen den Stabsfeldwebel Vit mit besonderer Schärfe vorgegangen, und hat im Dezember 1937 beim Stadthauptmann Dr. Pischinger eine Anzeige gegen eine Gruppe von Krb. erstattet, die jedoch aus einem ihm unbekanntem Grunde an das Personalreferat nicht weitergeleitet wurde. Durch seine ständigen Beschwerden über Kanzleibeamte und Krb. und schroffes Behandeln der Beamten hat er sich sehr miß-

liebig gemacht. Dr. Auinger bezeichnet ihn neben Dr. Pischinger und Dr. Heppner als ~~xi~~ den radikalsten "Vaterländer".

Dr. R i k gibt am 22.6.1938 an, daß ihm über Dr.P. vertraulich mitgeteilt wurde, daß er bei einer Amtshandlung gegen den Pg. Demeier diesen mißhandelt habe und außerdem hat N. Fugl, Adjutant der SA-Standarte IV gehört, daß Dr.P. eine Frau, die sich um das Schicksal ihres verhafteten Sohnes erkundigte, beschimpft hat. Ein gewisser Drahosch soll Konfidentendienste dem Dr.P. geleistet haben.

Leonhard Löschner, Krb., gibt am 22./3.1938 an, daß ein gewisser Themayer, 16., Herbststr.72, wohnhaft, am 18.12.35 von Dr. Paul anlässlich seiner Einvernahme angespuckt wurde. Zur gleichen Zeit nahm Dr. P. einen Gummiknüppel aus seiner Lade und führte einen ~~XX~~ Hieb gegen den Genannten.

Karl Amler, Krb., gibt am 20./3.38 über Dr.P. an, daß er durch 3 Jahre dem Boat 16 zugeteilt war und sich bei jeder Gelegenheit als fanatischer Basser allem gegenüber, das nur irgendwie mit der NSDAP. im Zusammenhang stand, gezeigt hat. Die Nationalsozialisten bezeichnete er mit "Schweine, Hunde, Lausbuben". Er zeigte bei Amtshandlungen gegen illegale Mitglieder eine fast sadistisch zu nennende Handlungsweise. Auf bloßen Verdacht hin wurden Pg. verhaftet, ohne daß ein gesetzlicher Grund vorhanden war und er schickte sie in das Anhaltelager. Im November 1937 hat er dem Krb. Danner den Auftrag gegeben, den Dr. Auinger und den Krb. Amler zu beobachten und zu belauschen, da die beiden im Verdacht standen, der NSDAP. anzugehören. Dr. P. teilte dem Danner, der ein Schulfreund des Dr.P. ist, auch noch mit, daß in den Plan auch

Dr. Pischinger und Dr. Heppner eingeweiht seien. Er hat auch eine offizielle Anzeige bei Stadthauptmann Pischinger gegen Amler und Kameraden erstattet, daß sie im Koat XVI Nazipropaganda betreiben und führte dabei an, daß diese Gruppe gegen Komunisten Hervorragendes leiste, jedoch bei Amtshandlungen gegen die NSDAP. versage. Dr. Pischinger hat diese Anzeige dem Hofrat Veigl eingeschickt. Er sagt abschließend, daß die ganze Beamtenschaft des Koats XVI über das Verhalten des Dr.P. empört war und seine Angaben bestätigen könne.

Heinrich Brandl hat am 24./3.1938 ein Schreiben an die Behörde gerichtet um die Adresse des Dr.P., den er bezichtigt, daß er ganz gemein gehandelt habe. Das Schreiben war gerichtet an Polizeirat Jüllich. Brandl wurde am 4./4.1937 im 8. Bezirk von SW verhaftet, weil er angeblich in der Straßebahn abfällige Äußerungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse in Österreich gemacht habe. Die Anhaltung erfolgte, wie aus dem weiteren Akt hervorgeht, nicht durch SW sondern durch Dr.P. in Zivilkleidung, der, obwohl er im Koat XVI Dienst versah, sich auch im 8. Bezirk in den Dienst stellte.

Eine Emilie Nowak, geb. Mayrhuber, Maroltingerg.59 wohnhaft, wurde von Dr. P. nach ihrer Verhaftung einvernommen. Dr. P. beschimpfte sie mit "Rötzippe".

Amalie Bauer, Neuhäuserstr. 2 wohnhaft, wurde im August 1936 wegen n.s. Betätigung verhaftet, von Dr.P. einvernommen, der sich sehr aufgeregt gebärdete, mit ihr herumschrie. Sie mußte sich daraufhin wöchentlich einmal am Koat XVI melden. Bei einer solchen Gelegenheit traf sie Dr. P., grüßte ihn und sagte: " Herr Doktor, glauben Sie wirklich, daß ich jetzt vater-

ländisch bin?" Daraufhin ließ sie Dr.P. sofort verhaften und sie mußte die ihr seinerzeit nachgesehenen 13 Tage absitzen.

Karl Vit., 16., Wattgasse 40, wurde am 27.10.1937 wegen n.s.Betätigung von Dr. P. einvernommen. Seiner Mutter, die gleichfalls verhaftet wurde, schrie er zu: "Sie schauen schon so aus wie die Schwiegermutter des Bittermann!" (Bittermann hat seinerzeit seine Frau unter dem Einfluß seiner Schwiegermutter aus dem Fenster geworfen.)

Karl Grohs, Kreisamtsleiter der NSV., wurde im August 1936 wegen n.s.Betätigung von Dr.P. am Koat 16 einvernommen. Dr. P. gebärdete sich äußerst aufgeregt, schrie mit ihm herum.

Antrag: Ich beantrage auf Grund des vorgeschilderten Ermittlungsverfahrens § 4 BBV (Entlassung ohne Ruhegenuß), da die vorgebrachten Beschuldigungen (Beschimpfungen, Anspucken, Mißhandlungen) derart krass sind, daß er von der Gestapo am 1./4.1938 in das KZ. abgegeben wurde, welche Maßnahme auf Grund seines Verhaltens das Erforderliche gewesen ist.

B. Grohs